**Was die Schülerinnen und Schüler besonders beeindruckt hat,**

machen die folgenden Textauszüge aus Schülerarbeiten deutlich:

**David Hansemann**

Mit der Hälfte seines Geldes aus den Versicherungen gründete er soziale Einrichtungen, vor allem den „Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit“. Dieser Verein unterstützte unter anderem Schulen, Kindergärten, Spar und Prämienkassen, Selbsthilfeorganisationen, Waisenhäuser und Sozialwohnungen. Sein Ziel war dabei nicht, soziale Pflaster zu verteilen, sondern Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Wenn wir genau hinsehen, sind manche seiner Aktivitäten und Ideen noch heute spürbar. Dazu gehört nicht nur die Versicherungsgruppe Aachen Münchener, deren Vorgänger 1825 die Aachener Versicherungsgesellschaft war. Dass die Bahnlinie Köln- Antwerpen über Aachen läuft, ist ebenfalls ihm zu verdanken.

(Sabine El Zoghbey, Nikolai Delhaes und Rebekka Sliwinski (Semester 2a, Abendrealschule Aachen)

David Justus Ludwig Hansemann war ein sehr aktiver Demokrat. Er war in vielen Bereichen tätig, er hat viel versucht und getan, um jedem Bürger zu helfen. David Hansemann hatte sich früh ein Vermögen verdient und hat es für soziale Zwecke gespendet. Ebenfalls war er in vielen Führungsposten aktiv, was somit für viel Verantwortung und Engagement stand. Er hat einen sehr vollen Lebenslauf, der gleichzeitig sehr interessant ist wie auch spannend.

(Sarah Böhm, Nancy Bremen, Dounia Schmitz, Jan Ristic und Sefa Tokmah, Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung Lothringerstr., Klasse H 10)

**Franz Oppenhoff**

Franz Oppenhoff war ein Politiker in Aachen, der in einer schwierigen Zeit politische Verantwortung übernahm und dafür mit seinem Leben bezahlte. Vorrang hatte für ihn der Wiederaufbau:

* Aufräumen der Straßen für den lebenswichtigen Verkehr
* Erzeugung, Bergen und Heranschaffen der Lebens- und Existenzmittel
* Instandsetzung der Anlagen für Wasser und Licht
* Einfachster Ausbau von Krankenhäusern und Altersheimen
* Neuerstellung aller Unterlagen zum Wiederaufbau des Waren- und Zahlungsverkehrs in einfachster Form
* Errichtung städtischer Dienststellen für Ordnung, Sicherheit und gerechte Verteilung

Dagegen sah Oppenhoff politische Parteien und Gewerkschaften kritisch: Wir werden „Zeit haben, unsere Wirtschaft ohne Einmischung seitens der Parteien oder Gewerkschaften wiederaufzubauen. Die amerikanische Militärregierung wird selbstverständlich klug genug sein und die Bildung von Parteien und Gewerkschaften in Deutschland verbieten.“

(Angelina Heimich, Lennart van Puymbroeck, Pauline van der Weyden, Semester 2 a, Abendrealschule Aachen)

Wichtig ist hier zu beachten, dass Oppenhoff mit der Wahl zum Oberbürgermeister wissentlich sein Leben riskiert hat. Hatte er zumindest seine Existenz im Dritten Reich aufs Spiel gesetzt, in dem er Regimegegner vertreten hatte, so war es in der Aachener Nachkriegszeit sein Leben, das er täglich riskierte aus Angst vor NS-Fanatikern oder einem „Werwolfkommando“. In den wenigen Monaten seiner Tätigkeit war die Todesangst vor einem Fallschirmspringer, der auf ihn angesetzt war, sein ständiger Begleiter. Es ergibt sich aus all den Berichten das Bild einer charakterfesten Persönlichkeit, die an konservativen und rechtsstaatlichen Werten während des Dritten Reiches festhielt und zeigte, dass Widerstand auch als Rechtsanwalt möglich war – viele seiner Kollegen hatten das in der Entnazifizierung ja verneint - und sich mutig dem Wiederaufbau zur Verfügung stellte. Seine Ermordung hat einen besonderen und wertvollen Demokraten, Juristen und Familienvater viel zu früh aus einem Leben gerissen, in dem er beispielhaft gezeigt hatte, welche Möglichkeiten es gibt, sich dem Dritten Reich zu verweigern und sich für rechtstaatliche Werte einzusetzen, sich entgegen Ängste und Bedrohungen für einen Wiederaufbau der Heimatstadt einzusetzen.

(Jan-Philipp Rohloff, Paul-Julius-Reuter-Berufskolleg, HBF 182)

**Luise Mössinger-Schiffgens - Johanna Gillet-Wagner**

Unter den sechs ersten, nach dem Weltkrieg in den Aachener Stadtrat gewählten Frauen finden wir,neben der Sozialdemokratin Luise Schiffgens die sehr aktive ehemalige Lehrerin Johanna Gillet-Wagner (DDP). Beide Frauen haben sich unserer Ansicht nach sehr verdient gemacht um die Demokratie. Was Johanna Gillet zur Wahlberechtigung der Frauen sagte, gilt auch noch heute: „Nun dürfe (…) diese Berechtigung die Frauenwelt nicht unvorbereitet finden, sie müsse nicht nur zuschauen, sondern auch handeln. In die Hand der Frauen sei es nun gegeben, ihre Wünsche zur Geltung zu bringen, sie müssten also ihr Wahlrecht ausüben und die richtigen Vertreter zur Nationalversammlung senden.“

(Larissa Behl, Liam Aigbe, Maciej Jurach, Semester 2a, Abendrealschule Aachen)

Durch Luise Mössinger-Schiffgens (nicht nur) haben Frauen das Recht zum Wählen erhalten. Ohne sie wäre das vielleicht heute noch nicht so. Außerdem hat sie Frauen eine Stimme verliehen und den Mut gegeben, auf die Straße zu gehen und sich stark zu machen. Danke.

(Anselm Vietzke, Dennis Götzenich, Niklas Kienzerle, Noah Hülskämper, Gesamtschule Aachen-Brand, Klasse 8.5)

**Maria Johanna Schmitz**

Viele Frauen verdanken Maria Johanna Schmitz den Zugang zur Bildung sowie den Beistand in schweren Zeiten. Zudem ebnete sie mit ihrer Partei den Weg für das Frauenwahlrecht und damit die Gleichberechtigung von Mann und Frau. Damit leistete sie einen großen Beitrag zur Demokratie und ist unserer Ansicht nach eine wichtige Frau aus der Geschichte Aachens, auch wenn ihr Einsatz für das „Lehrerinnenzölibat“ doch etwas rückständig erscheint.

(Vanessa Kinika & Yannick Steinbach, Semester 3a, Abendrealschule Aachen)

**Adam Kuckhoff**

Trotz Folterungen und Verweigerung von Nahrung nimmt Kuckhoff seine Aussagen und seine Meinungen nie zurück. In einem Abschiedsbrief an seinen Sohn Ule den er in Gefangenschaft in Plötzensee verfasst, schreibt Kuckhoff: „Und hätte ich zwei Köpfe, ich legte sie lieber beide auf den Richtblock“

Ein Mann, der, wenn alles gegen ihn stand, immer noch standhaft blieb, weil er wusste, dass es jemanden geben würde, den er damit zum Nachdenken bringen würde. Ein Mann, der zuletzt Sorgen um seinen Sohn hatte und sein Schicksal akzeptierte. Ein Mann, der ein Paradebeispiel für so viele von uns sein kann. Sein muss. Standhaft zu bleiben, nicht blind zu folgen sondern nachzudenken, uns selbst zu bilden und selbst, wenn die Mehrheit es anders sieht, auf seiner Meinung und Sichtweise zu beharren, wenn man weiß, man hat einen Standpunkt, den man vertreten kann.

Adam Kuckhoff hat gemeinsam mit Gleichgesinnten gehandelt, gegen Hitler, gegen den Nationalsozialismus, gegen Antisemitismus, gegen Hass und gegen Gewalt. Und das ist das, was zählt. Er hat gehandelt. Und wenn wir uns heute eines zu Herzen nehmen sollten, dann das. Handelt! Vertretet eure Meinung, werdet laut und findet euch zusammen, gegen die wiederauflebenden rechten Kräfte in Deutschland.

Geschichte kann sich wiederholen, wir können alle von Demokraten wie Adam Kuckhoff lernen und „Nein!“ sagen. Ich stehe für meine Meinung und ich werde sie kundtun. Reflektiert die Welt betrachten und Menschen mit Respekt begegnen. Egal, woher sie kommen und woran sie glauben. Erfüllen wir Adam Kuckhoffs Bitte, wenn er sagte: „So müssen sie von uns selbst noch nach unserem Tode lernen.“Vergessen wir nicht Adam Kuckhoff. Einen deutschen Lyriker, Schauspieler, Philanthropen, Familienmensch, Aktivisten, Demokraten und nicht zuletzt Aachener.

(Suzan Drmaku, Mary de Guzman, Trong Thao Nguyen Le, Thai Khang Nguyen, Laura Swigon, Joanna Waszkiewicz, Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen, Klassen: GADG 72/GAZG 82)

**Barthold Suermondt**

Wir finden es sehr wichtig, dass Suermondt sich für so viele Dinge stark engagierte. Durch seine Hilfe konnten das Marschiertor und das Rathaus bestehen bleiben und sind auch noch heute ein wichtiger Bestandteil von Aachen. Er war ein viel beschäftigter Unternehmer und bereicherte die Stadt Aachen mit seinen gesammelten Gemälden. Durch seine Unterstützung wurde die Stadt so aufgebaut, wie wir sie heute kennen.

(Sibel Arifoska, Julius Basten, Lena Breuer, Dominic Grotenklas, Noah Pröpper, Gianna Schaefer, Lara Van de Walle, Timo Wintgens, Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen, Klasse: GADG 72)

Durch die Errichtung des nach ihm benannten Museums machte er Kunst für alle zugänglich und setzte sich somit für die Bildung ein. Dies spiegelte seine konkrete demokratische Einstellung wieder, da es ihm wichtig war, seine gesammelte Kunst auch ärmlichen Menschen zugänglich zu machen, und er versuchte so viele Forderungen und Initiativen wie möglich zu unterstützen.

(Lara Liepe, Marie Emmerich, Emily van Londen, Berufskolleg Simmerath-Stolberg)

**Clara Fey**

Trotz starker Unterdrückung durch Männer, welche zu dieser Zeit üblich war, hat sie sich sehr stark für Frauen ohne Arbeitsplätze oder sozial schwache Frauen und Mädchen, die kein Recht auf Schulbildung hatten, eingesetzt. Sie hat dafür gekämpft, dass diese einen Zugriff auf Bildung erhalten konnten. Durch ihr Handeln motivierte sie andere Frauen, sich dem Orden „Schwestern vom armen Kinde Jesus“ anzuschließen und mitzuwirken.

Clara Fey war eine willensstarke, mutige, hilfsbereite und sehr engagierte Frau, die armen Kindern und Familien half. Alleine mit ihrem Ehrgeiz, anderen Menschen zu helfen, veränderte sie viel.

Unserer Meinung nach war Clara Fey eine besondere Frau, die sich durchsetzen konnte und vor nichts Halt gemacht hat. Wir finden es toll, dass sie sich so für sozial schwache Frauen eingesetzt hat, obwohl selbst sie unterdrückt wurde. Ebenfalls finden wir es bemerkenswert, dass sie in der Zeit des Kulturkampfes trotz Gefahr in Deutschland geblieben ist, um anderen Menschen zu helfen. Ihr Leben stellte sie unter dies der andern Menschen.

(Jette Breuer, Anna Janowski, Marc Laufenberg, Lisiane Voca, Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen, Klassen: GADG 72/GAZG 82)

**Franziska Schervier**

Ihr karitativer und sozialer Einsatz war immer geprägt von großem Engagement und hoher Standhaftigkeit, auch bei Widerständen wie zum Beispiel im Kulturkampf in der Auseinandersetzung mit dem Staat. Franziska gehörte zu den Menschen, die sich für Arme und Kranke einsetzten, bevor der Staat und die Behörden dieses zu ihrer Aufgabe machten und die entsprechende Sozialgesetzgebung für soziale Gerechtigkeit und Sicherheit sorgen sollte. Von ihrer Jugend an erlebte sie als wohlhabende Fabrikantentochter das Massenelend der Arbeiterschaft und fühlte sich verpflichtet, sich persönlich um sozial Benachteiligte und Kranke zu kümmern und Verantwortung für sie zu übernehmen. Menschen aus Randgruppen wie Obdachlose, Strafgefangene, Prostituierte wurden mit Selbstverständlichkeit aufgenommen und betreut. Obwohl wir heute in einem Sozialstaat leben, werden Menschen wie Franziska Schervier gebraucht, um die Not und Sorgen vieler Menschen zu lindern, so dass sie bis heute großen Vorbildcharakter hat.

(Leonora Nuhiji, Ece Kurt, Verdiane Emamu, Alina Franz, Felix Dupont, Luis Borgmann, Marvin Mauß, Luise Hensel Realschule, Klasse 8 d)

Franziska war schon zu ihrer Zeit eine mutige und revolutionäre Frau. Sie setzte sich über alle damals geltenden Konventionen hinweg. Obwohl sie aus gutbürgerlichem Hause stammte, bedeutete ihr Reichtum und Besitz gar nichts. Sie veräußerte ihren Besitz, um Kranken und Bedürftigen zu helfen. Sie hatte es sich zu ihrer Lebensaufgabe gemacht, Menschen zu helfen, Arme zu pflegen, mit den Armen zu leben, sich den Armen hinzugeben. Ihre Familie und ihre Freunde konnten ihre Haltung nicht nachvollziehen. Sie setzte sich gegen alle Schichtunterschiede durch, was zur damaligen Zeit eine Revolution war. Sie ging strikt ihren Weg, setzte sich gegen höher Gestellte durch und hatte vor nichts und niemandem Angst. Sie ist Wegweiserin für jede Zeit, nicht nur damals, sondern auch heute ist ihr Verhalten bewundernswert.

(Lisa Barth, Lea Ditzel, Saskia Griepentrog, Lena Gillessen, Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen, Klassen: GADG 71/GAZG 81)

**Fredy Hirsch**

Bildung ist Kern und Quelle von Block 31 in Auschwitz. Es ist das erste, was die Deutschen den Kindern wegnahmen. Und das Erste, was Fredy Hirsch und die Betreuer ihnen wieder zurückgaben. Sie bedeutet Auflehnung, sie fördert das Selbstbewusstsein und sie ist zugleich die so bitter nötige Anerkennung für die jungen Menschen, die wissen, was sie in den Krematorien erwartet.

Die Kinder, die ihn persönlich kannten, tragen seine Geschichte in die Welt. Eine Geschichte von einem selbstlosen, willensstarken und 28 Jahre jungen Mann, der so viel für so viele Menschen getan hat.

(Suzan Drmaku, Mary de Guzman, Trong Thao Nguyen Le, Thai Khang Nguyen, Laura Swigon, Joanna Waszkiewicz, Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen, Klassen: GADG 72/GAZG 82)

**Gerta Krabbel**

Gerta Krabbel war eine starke und unabhängige Frau, die sich stark gegen die damaligen Rollen der Frau aufgelehnt und diese teilweise gebrochen hat. Das ist etwas, wofür wir Gerta Krabbel stark respektieren. Die Leistung, die sie für die Rechte der Frau erbracht hat, sind erstaunlich und für den damaligen Zeitpunkt sogar sehr riskant. Sie hat für eine Sache gekämpft, die zur damaligen Zeit ein fast unangefochtenes Thema war. Auch die Nationalsozialisten empfanden sie als Störung, was man daran erkennt, dass ihre Zeitschrift „Die christliche Frau“ verboten wurde. Es ist unserer Meinung nach ein wahrer Akt an Stärke und Mut, einen solchen Standpunkt zu vertreten und trotz der ständigen Unterstellung der Minderwertigkeit den Level zu erreichen, den sie erreicht hat. Wir sind ehrlich erstaunt über die Leistungsbereitschaft und den Ehrgeiz, den sie in ihr Leben gesteckt hat, um der Rolle der Frau in unserer Gesellschaft mehr Respekt zukommen zu lassen.

(Melanie Jeschke, Jonathan Schöpe, Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen, Klassen: GADG 71)

**Luise Hensel**

Der nachhaltigste Einfluss, den Luise Hensel auf ihre Umgebung ausgeübt hat, liegt neben ihrem karitativen Wirken vor allem darin, dass sie ihren Schülerinnen aus den gehobenen Schichten die Augen für die soziale Not anderer geöffnet hat und sie zur tätigen Nächstenliebe erzog.

(Elvisa Tatari, Dilin Amidy, Fabian Sous, Max Velma, Yusuf Arslan, Enes Gürle, Ridwan Al Gnondi, Philipp Scholl, Luise Hensel Realschule, Klasse 8 d)

Ich kann ihre Liebe zur Religion und Gott nicht nachvollziehen. Das ändert allerdings nichts daran, dass ich ihre lyrischen Werke interessant und wundervoll geschrieben finde. Vor allem beeindruckt mich aber ihre Unabhängigkeit. Das war wirklich etwas Besonderes für eine Frau in dieser Zeit. Besonders ihr Einsatz, mehr Kindern die Möglichkeit zu geben, zur Schule zu gehen. Vor allen Dingen dann, wenn sich deren Familien Bildung nicht leisten konnten.
Da es in der damaligen Zeit so wenige Frauen wie sie gab, respektiere ich sehr, was sie bewegt hat. Auch heute werden solche Persönlichkeiten gebraucht.

(Evrim Orak, Laila Sbsabe, Marvin Schaltinat, Roxana Schönfeld, Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen, Klasse: GADG 72)

**Johannes Höver**

Johannes Höver war zum einen ein überzeugter und begabter Lehrer, der ganz in seinem Beruf aufging. Über Leistungen und Begabungen hinaus sah er in seinen Schülern den ganzen Menschen, der in der damaligen Zeit häufig nur als zweckmäßige Arbeitskraft geschätzt wurde. Auch die Not der Arbeiterfamilien, die in menschenunwürdigen Wohnungen lebten, ohne soziale Absicherung bei Krankheit und Arbeitsunfähigkeit, berührte ihn ebenso wie das Schicksal von Strafgefangenen.

(Arda Toplucuk, Yasemin Krieger, Christina Linge, Fabienne Hardy, Simon Völl, Jonah Müllejans, David Härter, Adrian Tereskiewicz, Luise Hensel Realschule, Klasse 8 d)

Alles, was Johannes Höver erreicht und bewegt hat, hat er aus eigener Kraft zustande bringen können. Wir finden es beachtlich, wie ein Mann es erreicht hat, seine Ziele und Wünsche in den Geist so vieler Menschen zu setzen. Alleine die kostenlose Krankenpflege armer Menschen war äußerst selbstlos und sollte eigentlich für jeden ein Vorbild sein. Zudem wurde durch die Aufnahme verwahrloster Kinder den Kinder eine Zukunft geboten oder ehr eine Chance und genau das ist es, was Kinder damals wie auch heute brauchen, eine Chance.

Ein guter Lehrer kann einem Jugendlichen den Stoff vermitteln der für das bestimmte Lehrjahr oder eine bestimmte Prüfung wichtig ist, aber ein noch besserer Lehrer kann einen Schüler prägen, erziehen und ihn dabei unterstützen, seine Träume zu erreichen. Ein solcher Lehrer war Johannes Höver.

(Sibel Arifoska, Julius Basten, Lena Breuer, Dominic Grotenklas, Noah Pröpper, Gianna Schaefer, Lara Van de Walle, Timo Wintgens, Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen, Klasse: GADG 72)

**Maria Blum**

Da sie in verschiedenen Parteien tätig war, ist sie eine Person, die für die Entstehung, Entwicklung und Verteidigung der Demokratie wichtig ist. Durch diese Erfahrungen hat sie viele Eindrücke bekommen und konnte besser abschätzen, was das Volk will oder wie man am besten an bestimmte Situationen herangeht, um diese für die Demokratie einzusetzen. Sie hat viele verschiedene Meinungen gehört und konnte dadurch gut abschätzen, wie andere Menschen denken, um sie somit auf ihre Seite zu ziehen. Somit hat sich die Demokratie immer weiter entwickelt.

(Melis Acar, Jana Geilen, Celina Rijnders, Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen, Klassen: GADG 71/GAZG 81)

**Maria Isabella d’Harscamp**

Ich finde, dass Maria Isabella viel Gutes geleistet hat. Obwohl sie in den Adelstand aufstieg, hat sie sich nicht nur um sich selbst gekümmert. Dadurch, dass sie wusste, wie es als normale Bürgerliche war, konnte sie sich in die Menschen hineinversetzen. Anderen Menschen, denen es schlecht ging, hat sie zu einem besseren Leben verholfen. Denn viele kleine, gute Taten werden zu einer großen, erfolgreichen Tat.

(Laura Jansen, Gina Nöhlen, Shary Szudrowicz, Jasmin Wilden, Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen, Klassen: GADG 71/GAZG 81)

**Paul Julius Reuter**

Reuter hat einen großen Beitrag zur Demokratie geleistet. Durch seine Tatkraft und die Erkenntnis der Wichtigkeit der Telegraphen legte er den Grundbaustein für die heutige Kommunikation. Durch die Verbreitung von politischen Meldungen schuf er einen der wichtigsten Aspekte und Merkmale der heutigen Demokratie. Denn so wurde gewährleistet, dass jeder Mensch alles über die politischen Geschehnisse auf der Welt erfährt, wie es heutzutage in den Medien wie Fernsehen, Radio oder im Internet geschieht.

(Ricardo Alves Lopes, Anna Noll, Vivien Schiffer, Berufskolleg für Gestaltung und Technik der StädteRegion Aachen, Klassen: GADG 71/GAZG 81)

**Pauline von Mallinckrodt**

Sie war eine weltoffene sowie gottesfürchtige Frau und hat mit ihren Taten und deren Resümee einer Vielzahl von Hilfe suchenden Armen und Benachteiligten, aber vor allem Kindern, geholfen und diesen eine kleine Freude bereitet oder gar ihr Leben zum Positiven beeinflusst.

(Moritz Bassiner & Kaan Kuzey, Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung, Lothringer Str.)

**Matthias Moll**

In Aachen, seiner Heimatstadt, hatte Matthias Moll (SPD, ÖTV, AWO, MdL, MdB) einige politische Verdienste. Dazu zählt u. a. die Mitwirkung beim Wiederaufbau des Elisenbrunnens und der Burtscheider Bäder. In Aachen wurde im Kurgebiet eine Straße nach ihm benannt: der Mattschö-Moll-Weg.

(Oliver Theißen, Said Offermann, Harjot Singh, Felix Simons, Michael Lou, Elias Mansouri, Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung, Lothringer Str.)

**Helene Weber**

Ihr wahrscheinlich am meisten bedeutendes und einflussreichstes Werk ist die Verabschiedung der europäischen Sozialcharta Anfang der 1960er Jahre. Diese sichert soziale, wirtschaftliche und kulturelle Grundrechte auf europaweiter Ebene, auf welcher bisher nur die Menschenrechte verankert waren. Also hat Helene Weber damit einen Meilenstein in der Geschichte Europas und gleichzeitig Deutschlands geschrieben, indem sie jenes verabschiedet hat.

(Max Steinhagen, Goethe Gymnasium Stolberg, Q 1, Sowi Grundkurs)

**Hildegard Hopmann**

Wir sind der Meinung, dass Hildegard Hopmann eine starke und selbstbewusste Frau war. Zu der Zeit, in der sie gelebt hat, war es als Frau bis 1918 weder möglich, selber wählen zu gehen, noch sich zur Wahl aufzustellen. Sie hat es dann im Jahr 1919 geschafft, in den Stadtrat der Stadt Aachen gewählt zu werden. Sie erscheint uns als hilfsbereiter Mensch, der sich für andere Menschen einsetzt und engagiert.

(Laura Pawliczek, Tuana Sen, Noelle Kochanowski, Selma Hardt, Gesamtschule Aachen-Brand, Klasse 8.5)

**Auguste von Sartorius**

Auguste von Sartorius hat sich ihr Leben lang eingesetzt für Menschen in Not und vor allem für die Bildung von Kindern aus den unteren Schichten sowie gegen Kinderarbeit. Die Aufgabenfelder sind die gleichen geblieben: Die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern durch die langfristige Verbesserung von Bildung, die Ermöglichung von sozialer Integration, die Sicherung von Ernährung und die Förderung der Gesundheit.

(Samir Semmame, Metehan Tuncer, Martaneo Schoengen, Nico Dahmen, Jonas Bauer, Dustin Jakobs, Maarten Diepers, Luise Hensel Realschule, Klasse 8 d)

**Anna Braun-Sittarz**

Wir haben uns für die Demokratin Anna Braun-Sittarz als Aachener Demokratin entschieden, weil wir es sehr wichtig finden, dass sich Leute wie sie während der Zeit, in der die Nationalsozialisten an der Macht waren, mutig und offensiv für die Demokratie in Deutschland eingesetzt haben.

(Saskia Jussen, Viktoria Dik, Lilly Schneider, Kjell Haake, Gesamtschule Aachen-Brand, Klasse 8.5)